



Klaus Philipp spielt bei der Inszenierung von „Event“ des Landestheaters Schwaben mit den Zuschauern und ihren Gewohnheiten. So auch beim Gastspiel im Kaufbeurer Stadttheater. Foto: Harald Langer

Großes Theater um das Theater

Kulturring Beim Ein-Personen-Stück „Event“ wird aus der Corona-Not eine Tugend

Kaufbeuren Dass auch pandemiege- rechtes Theater ein anregendes Vergnügen sein kann, beweist das Landestheater Schwaben (LTS) mit seiner Inszenierung von John Clancys „Event“. Auf Einladung des Kulturrings gastierte das LTS mit dem Ein-Personen-Stück im Kaufbeurer Stadttheater und bot großes Theater um das Theater.

„Es gibt keinen Plot und keine Figur. Ich steh' da und quasse die ganze Zeit. Mehr passiert nicht“, stellte Schauspieler Klaus Philipp anfangs unmissverständlich klar. Doch schnell wurde deutlich, dass es nicht um die Entzauberung oder gar Verhöhnung der Bühnenkunst geht, sondern um das glatte Gegenteil. Alles hat bei diesem vor intelligentem Witz sprühenden „Ereignis“ einen

doppelten Boden – auch das mehrfache Angebot an das Publikum, doch einfach zu gehen oder zum vorge- tragenen Schlaflied ein Nickerchen zu halten.

In eleganten Finten spielt der Monolog Bräuche sowie Regeln des „Ereignisses Theater“ aus und nimmt die Reaktion der Zuschauer gleich vorweg. Das konnte sich bisweilen durchaus ertappt fühlen, wurde aber vor allem höchst niveau- voll unterhalten – und subtil an existen- zielle Themen herangeführt: Vereinsamung, Überforderung durch ständige Kommunikation und Medienbeschuss, Vergänglichkeit. Schauspieler Philipp und Regisseur Peter Kesten machen mit „Event“ aus der coronabedingten Not in der Tat eine Tugend. (az)

„Ich will nicht mehr zusehen, wie wir die Welt zerstören“

Musical Marienschülerinnen bringen mit „Peinliche Stille“ ein beeindruckendes, gesellschaftskritisches Schauspiel auf die Bühne

VON ELISA HANUSCH

Kaufbeuren Wie reagieren Men- schen auf unbequeme Wahrheiten? Sind sie bereit, aus ihren Erkennt- nissen Konsequenzen zu ziehen und ihr Verhalten zu ändern? Fragen, die angesichts des Klimawandels brandaktuell sind. Mit dem kom- plett selbst entwickelten Musical „Peinliche Stille“ geben die Schü- lerinnen der Klasse Q12 des Kaufbeu- rer Mariengymnasiums darauf selbstbewusst Antworten. Corona- bedingt feierte das Singspiel nur vor „ausgewähltem Publikum“ im Theatersaal der Marienschulen Pre- miere.

Die Schülerin Sarah (Pia Häm- merle) wird von ihrer neuen Klas- senkameradin Kaya (Chris Hof- mann) für die Folgen der menschen- gemachten Erderwärmung sensibi- lisiert. Kayas Eltern sind als investi- gative Journalisten in Gebieten der Welt unterwegs, die von den Aus- wirkungen besonders betroffen sind. Schnell freunden sich die bei- den an, und Sarah entdeckt eine ver- antwortungsbewusste Art zu leben, die jenseits der eher egoistisch ge- prägten Haltung ihrer Mutter Su- sanne (Pauline Maier) liegt. „Ich will nicht mehr dastehen und zuse- hen, wie wir die Welt zerstören“, ruft Sarah aus. Als sie das Verhalten ihrer Mutter hinterfragt, prallen die Fronten aufeinander. Sarah flüchtet zu ihrer Freundin, und ihre Mutter führt mit dem Vater (Uma Kutter) ein besorgtes Gespräch.

Jede Menge Regieeinfälle

Beide Familienmitglieder beschäf- tigt, was sie im Umgang mit dem je- weils anderen hätten besser machen können – eine Szene, die mithilfe ei- nes trennenden Paravents parallel aufgeführt wird. Dadurch doppeln sich die Fragen von Mutter und Tochter und die kommende Annä- herung deutet sich an. Nur einer der



Sarah (Pia Hämmerle, stehend) und ihre Klassenkameradinnen malen Schilder für eine Umweltschutz-Demonstration. Foto: Elisa Hanusch

vielen Regieeinfälle, die das gekonnt und vielgestaltig aufgeführte Stück bereithält. Immer wieder richten sich die Schauspielerinnen an das Publikum und lenken die Wahrneh- mung des Bühnengeschehens. So auch, als sich Kayas Mutter Charlot- te (Mara Backes), die Sarah beim ersten Treffen von ihrer Tätigkeit erzählt, an die Zuschauer wendet: „Wenn du denkst, du bist zu klein, um was zu bewirken, dann versuch' mal zu schlafen, wenn eine Mücke im Raum ist.“ Mit ihrer bewegend- en Rede über den Klimawandel, egoistische Staatenlenker, die Meer- resverschmutzung, den Fleischkon- sum, die Zerstörung des Regenwal- des, das Schmelzen der Gletscher und der menschlichen Verantwort- ung dafür thematisiert sie eine große Bandbreite von Problemen. Gleichzeitig verkörpert sie aber auch die Instanz, die Lösungen auf- zeigt. Dieser Transfer in das reale Leben findet immer wieder statt, auch wenn zwei gespielte Zuschaue- rinnen sich zwischen den Szenen über das Gesehene unterhalten und es in den eigenen Kontext setzen.

Die titelgebende „Peinliche Stil-

le“ herrscht auf der Bühne, wenn Wendepunkte im Denken oder der Haltung der Charaktere erreicht sind. Immer, wenn das Gegenüber dem vorgeführten Konzept nichts mehr entgegensetzen weiß, ent- stehen unangenehme Pausen, die ein Umdenken zur Folge haben. Mal mehr, wie bei Sarah, die schließlich mit Kaya für den Umweltschutz de- monstriert, mal weniger, wie bei Su- sanne, die ihrer Tochter zunächst den „schlechten Umgang“ mit Kaya verbieten will. Die Beiden finden wieder zusammen, als Susanne ihrer Tochter beim Gestalten von Schil- dern für eine Demonstration begegn- et. Nach einem Versöhnungsge- spräch schreibt Sarah auf ihr Trans- parent: „Respect your mother“ („Respektiere Deine Mutter“) – eine Geste, die den familiären Kon- flikt mit dem Umweltaspekt verbind- et.

Das bewegende Musical endet mit dem von allen Beteiligten vorge- tragenen Lied „Ich wünsch' mir eine Erde“ und mit der hoffnungs- vollen Erkenntnis, dass Verände- rung Zeit braucht, aber dennoch möglich ist.



Tänzelfest-Knabenkapelle: 1000 Euro für neue Uniformjacksen

Mit 1000 Euro hat die Sparkasse Kaufbeuren den Tänzelfestverein bei der Anschaffung von fünf neuen Uniformjacksen für die Tänzelfest-Knabenkapelle unterstützt. Weil coronabedingt viele Auftritte des Blasorchesters ausfallen mussten, haben etliche jugendliche Musiker ihre aktive Zeit bei der Kapelle verlängert. Damit es zu keinen Engpässen bei den

Uniformen kommt, hat der Verein die neuen Jacken anfertigen lassen. Das Bild zeigt: (hinten, von links) Kapellensprecher Christoph Graf, Vereinsvorsitzen- de Irmgard Ernst, (vorne, von links) Elternbeirats- vorsitzenden Willy Königsberger und die Elternbei- räte Thomas Schmidt und Martina Hollmann. az/Foto: Ernst

Sängerkreis verschiebt Konzert

Chorverband reagiert auf Corona-Pandemie

Ostallgäu Der Sängerkreis Ostallgäu hat sein für Ende Oktober geplantes Kreiskoncert in das Frühjahr ver- schoben. Er trägt damit den Ein- schränkungen wegen der Corona- Pandemie Rechnung.

Seit 22. Juni sind Proben mit den Chören unter Einhaltung eines Hy- gienekonzepts wieder möglich. Viele Chöre haben während der Som- mermonate schon Erfahrungen mit der geänderten Probearbeit ge- macht. Etliche Ensembles übten auch unter freiem Himmel, um die Abstandsregeln einzuhalten. Wenn jetzt allerdings die kalte Jahreszeit kommt, werde dies wieder schwie- riger, heißt es beim Sängerkreis. Alle Sänger müssen bei Proben und Auf- tritten einen Mindestabstand von zwei Metern zu anderen Personen einhalten. Damit stießen etliche Chöre an die Grenzen der Kapazität- en ihrer Proberäume.

Auch die Auftrittsmöglichkeiten sind nach derzeitigem Stand sehr eingeschränkt. Die geforderten zwei Meter Abstand zwischen den Prota- gonisten auf der Bühne und andert- halb Metern zwischen den Zuhörern machten eine Veranstaltung in ge- wohnter Art im Moment unmög- lich. So hat auch der Sängerkreis Ostallgäu das für Ende Oktober ge- plante Kreiskoncert im Richard- Wengenmeier-Saal der Bayerischen Musikakademie in Marktberdorf verschoben.

Gleichzeitig startet der Säng- erkreis eine Befragung unter seinen Mitgliedschören, welche Proben- und Auftrittsmöglichkeiten in den einzelnen Orten vorhanden sind. Im Hinblick auf die kommende Ad- vents- und Weihnachtszeit, in der die Chöre traditionell viele Konzer- te und Auftritte haben, ist der Säng- erkreis eher pessimistisch. „Wir hoffen, dass unsere Chöre diese pro- blematische Zeit überstehen und unser kulturelles Leben weiterhin bereichern können“, sagt Säng- erkreis-Vorsitzender Johannes Paul. (vzb)

Orgelvesper bei Kerzenlicht

Irsee Zur fünften und letzten Orgel- vesper in diesem Jahr kommt Peter Waldner aus Innsbruck am Samstag, 10. Oktober, in die Irseer Klosterkir- che. Ab 21 Uhr spielt er auf der dortigen Balthasar-Freiwilf-Orgel. Tra- ditionell wird der Kirchenraum beim herbstlichen Abschlusskonzert der Reihe nur von Kerzen beleuchtet. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Veranstalter sind die katholische Pfarrei und die Schwa- benakademie Irsee. Waldner stellt sein Verständnis des Musizierens un- ter ein Motto, das von Carl Philipp Emanuel Bach stammt: „Aus der Seele muss man spielen, und nicht wie ein abgerichteter Vogel.“ Die Orgelvesper hat er unter das Thema „Von der Lebensfreude“ gestellt. Waldner spielt Werke der österrei- chischen, süd- und mitteldeutschen Orgelkunst des 17. und 18. Jahrhun- derts, unter anderem von Georg Muffat, Johann Joseph Fux, Johann Ernst Eberlin, Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart. (az)

Die Filmzeit kehrt zurück

Festival Von 5. bis 11. Oktober flimmern im Corona-Kinoplex jede Menge ungewöhnliche Streifen über die Leinwand

Kaufbeuren Am Montag kehrt das Autorenfilmfestival Filmzeit geo- grafisch wieder zu seinen Wurzeln nach Kaufbeuren zurück. Inhaltlich hat es die nie verlassen, auch wenn heuer erstmals Kempten und Im- menstadt als weitere Spielorte dazu- gekommen sind (wir berichteten). Von 5. bis 11. Oktober flimmern im Corona-Kinoplex viele Stunden lang außergewöhnliche Streifen aller Genres und Themen über die Lein- wand, die von einer Fachjury und dem Publikum bewertet werden.

Das diesjährige Filmzeit-Plakat- motiv mit einem bunten Luftballon im Zentrum, in dem die Festival- Trophäe „Blasi“ zu erkennen ist, solle angesichts der Corona-Gefahr Mut machen und Leichtigkeit ver- mitteln, sagt Festivalleiterin Birgit

Kern-Harasyimw. So wie der Schlag- er „Kauf Dir einen bunten Luft- ballon“ aus der Komödie „Der wei- ße Traum“, die 1943 in ebenfalls nicht gerade einfachen Zeiten erst- mals gezeigt wurde und die Film- zeit-Macher inspiriert hat. Wegen der Pandemie gab und gibt es auch beim Kaufbeurer Autorenfilmfesti- val etliche Unwägbarkeiten und ei- nige Veränderungen. So finden heu- er alle Veranstaltungen im Corona- Kinoplex statt – auch das Rahmen- programm, das sich bisher größtent- eils im Stadttheater abgespielt hat.

Neben dem Hauptwettbewerb mit 22 deutschsprachigen Filmen in vier Blöcken läuft in der Wertach- stadt auch wieder der Dokumentar- film-Wettbewerb, für den 14 Strei- fen ausgewählt wurden, und ein

spezieller Filmblock für jüngere Zu- schauer („Schul-Filmzeit“). Neu ist dabei eine Schüler-Jury, die mit Un- terstützung der Bürgerstiftung Kaufbeuren einen eigenen Preis vergibt. Wiederum verliehen wird ein Demokratie-Preis für einen Film, den die Jury aus dem gesamt- en Programm des Festivals aus- wählen kann. Feierlicher Abschluss dieses Filmzeit-Specials im Zeichen der Demokratie ist die Urauffüh- rung von „Grad Deutscher Härte“. Der Stoff von Regisseur Alexander Löwen hat den ersten Drehbuch- wettbewerb des Festivals gewon- nen. Sein als Kammerspiel insze- niertes Spielfilm, der in Kaufbeuren gedreht wurde, beschäftigt sich mit dem Phänomen der Verschwö- rungstheorien. (maf)

Die Filmzeit Kaufbeuren

- **Montag, 5. Oktober:** 19 Uhr, Eröff- nung im Corona-Kinoplex mit den in Kempten und Immenstadt prämierten Filmen aus dem internationalen Wettbewerb und der Musik-Filmzeit.
- **Dienstag, 6., Oktober:** 19 Uhr, Block 1 des Hauptwettbewerbs; 21 Uhr Block 2 des Hauptwettbewerbs.
- **Mittwoch, 7. Oktober:** 19 Uhr, Block 3 des Hauptwettbewerbs; 21 Uhr, Block 4 des Hauptwettbewerbs.
- **Donnerstag, 8. Oktober:** 19 Uhr, Dokumentarfilm-Wettbewerb.
- **Freitag, 9. Oktober:** 19 Uhr, Film- zeit-Special „Demokratie leben!“ mit Welturaufführung von „Grad Deut- scher Härte“ und Verleihung des De-

mokratiepreises; 19 Uhr, Block 1 (Wie- derholung); 21 Uhr, Block 2 (Wie- derholung).

- **Samstag, 10. Oktober:** 14 Uhr, Block 3 (Wiederholung); 16.20 Uhr, Block 4 (Wiederholung); 19 Uhr, Sie- gerehrung mit Verleihung des Jury- preises des deutschsprachigen Wettbe- werbs, des Innovationspreises, des Dokumentarfilmpreises und des Publi- kumspreises.
- **Sonntag, 12. Oktober:** 10 Uhr, „Weißwurstdämmerung“ (nur mit Voranmeldung); 11 Uhr, Matinee mit allen prämierten Filmen. (maf)
- 🔗 **Karten** gibt es im Corona-Kinoplex. » www.filmzeitkaufbeuren.de

Themenführung und freier Eintritt

Kaufbeuren Auch wenn der 3. Okto- ber ein Feiertag ist, wird an diesem Samstag wie gewohnt freier Eintritt ins Stadtmuseum Kaufbeuren ge- währt. Um 15 Uhr gibt es an diesem Tag eine Führung durch die Dauer- ausstellung zum Thema „Stadtge- schichte“. Für den begleiteten Rundgang wird ein Unkostenbei- trag erhoben. (az)

🔗 **Voranmeldungen** für die Führung sind unbedingt erforderlich unter Tele- fon 08341/966 83 90 oder per E-Mail: stadtmuseum@kaufbeuren.de